

Modell Remo Largo (Babyjahre, Kinderjahre, Schülerjahre)

1. Einführung

Er benennt 3 große Bereiche die entscheidend sind, damit ein Kind gut ins Leben starten kann. Geborgenheit, soziale Anerkennung und Leistung/Entwicklung. Erfahrungen, die Wohlbefinden und Selbstwertgefühl eines Kindes prägen, können diesen drei Bereichen zugeordnet werden.

Besonders interessant ist die Unterscheidung von sozialer Anerkennung und Leistung.

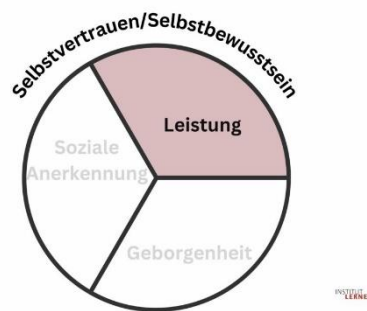
Im Leben vermischt sich das manchmal, da sind die Streber nicht beliebt oder die guten Schüler sind in der Hierarchie besonders weit oben.

→ Kinder fragen: „Die Kinder aus deiner Klasse, die Du magst: wie sind die in der Schule?“

2. Die drei Bereiche Leistung, Geborgenheit und soziale Anerkennung

2.1. Bereich Leistung

Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins



Von außen scheint die für das Selbstwertgefühl des Kindes nicht so entscheidend zu sein, viel wichtiger ist, wie das Kind sich selber sieht: Kinder haben meist ein gutes Gespür dafür, wie sie in Relation zu ihren Kumpels und ihren eigenen Fähigkeiten stehen. Zensuren von außen steigern nicht unbedingt den Selbstwert eines Kindes.

Kinder beschäftigen sich dauernd mit Dingen, ohne Lob und Zuspruch zu erwarten oder zu bekommen. Aus rein intrinsischer Motivation, um sich selber etwas anzueignen.

Das Selbstwertgefühl hängt nicht vom Ausmaß seiner Fähigkeiten ab und wird nicht größer, je größer eine Begabung für etwas ist. Demnach wären Spitzensportler oder Nobelpreisträger automatisch die glücklichsten Menschen, davon sind sie aber weit entfernt. Viel spannender:

Ein Kind oder auch ein Erwachsener fühlt sich dann gut und ist mit sich selbst zufrieden, wenn die Leistungen seinen Möglichkeiten entsprechen.



Modell Remo Largo - soziale Anerkennung, Geborgenheit, Leistung

Bsp.: Wenn ein Kind eine gute Note bekommt, obwohl es weiß, dass es vom Nachbarn abgeschrieben hat, freut es sich da vielleicht trotzdem drüber, das wird aber keinen wirklichen Einfluss auf das Selbstwertgefühl des Kindes haben, und wenn dann eher in die negative Richtung. Eine ehrlich und realistisch erarbeitete Drei aber wird einem Kind gut tun und es darin bestätigen, was es kann. Also wenn ein Kind in seinen Möglichkeiten entsprechend Leistung bringt, dann wird es ihm gut tun.

Wie kommt Anerkennung an: Embodiment-Studie → Auswirkung auf das Loben:
Lob/Anerkennung annehmen in gebeugter Körperhaltung: passte nicht, war nicht stimmig mit dem eigenen Körpergefühl. Anerkennung/Lob annehmen in gerader Haltung: passte gut, konnte in eigenes Gefühl integriert werden.

Werte: M. Spitzer-Studie zum bewerten-dürfen: Jugendliche wurden gebeten, einen Aufsatz darüber zu schreiben, was ihnen wertvoll/wichtig ist. Anschließende Messungen des Selbstwertes ergaben, dass diejenigen, die nach ihren eigenen Werten gefragt wurden, ein höheres Selbstwertgefühl hatten.

Übertrag Schule: „Was ist mir wertvoll in der Klasse?“

Praxis: Wir können die Selbsteinschätzung des Kindes fördern, z.B. mit Skalierungen und der Frage nach dem nächsten kleinen Schritt → auch wieder ein Anlass, mit dem Kind über sich ins Gespräch zu kommen.

Skalen stellen: Zufriedenheit über mich selber und meinen Beitrag im Kurs. „Was ist alles schon da?“

Lob von außen reicht nicht aus, ein Kind muss sich auch selbst loben können. Selbst – wert.



Tipps zur Förderung der Leistung



Tipp 1

Die "WielstEsSo?"- Skala

"Wie geht es dir? Was glaubst du, wie gut gelingt es dir, heute... zu lesen, diese Aufgaben zu rechnen...? Wenn du an deine letzte Stunde denkst, wie gut ist es dir gelungen zuzuhören?" - diese oder ähnliche Fragen stellst du sicherlich auch den Kindern.

Wenn die Kinder sich schlecht einschätzen können, kannst du ihnen mit der Skala dabei behilflich sein.

Eine Form der Skalierung sind die Walking-Skales. Sie ermöglichen durch die eigene Positionierung auf einer ausgelegten Skala (Punkte, Linie, Ziffern) eine körperliche Wahrnehmung.

Gegenstände, wie Glassteine, Chips können gleichermaßen auf dem Tisch ausgelegt werden. Eine Figur steht symbolisch für das sich einzuschätzende Kind. Willst du zu Beginn oder zum Ende deiner Stunde eine kurze Reflexion? Dann kann der einfache Fingerzeig auf Bilder oder einer Skala ausreichend sein. Nutze zur Visualisierung Bilder aus dem Interessengebiet des Kindes, Smilies oder auch aufsteigende Zahlen.

Tipp 2

Die Schlampersprüche

Manches Mal braucht es Erinnerungshilfen, die motivieren, um an einem gesetzten Ziel festzuhalten. Die Schlampersprüche sind Motivationssprüche unterschiedlicher Art. Du formulierst sie mit dem Kind oder wählst sie für das Kind aus. Mit der Auswahl der Lieblingsfarbe steigert du die Motivation. Der Schlamperspruch wird sichtbar in der Federtasche verstaut und erinnert an das vereinbarte Ziel oder eine zu erlernende Verhaltensweise.

3

Tipp 3

"Die geschprägigen 5"

Die geschprägigen 5 ist ein Gesprächsleitfaden für Kinder. Er orientiert sich an den fünf Fingern der Hand.

Jeder Finger steht für eine Fragestellung:

- Daumen - Das ist super!
- Zeigefinger - Darauf will ich hinweisen!
- Mittelfinger- Das stinkt mir!
- Ringfinger -Das liegt mir am Herzen!
- Kleiner Finger- Das ist mir zu kurz gekommen!

Beschrifte die Finger der aufgemalten Hand mit kurzen Antworten. Dies ist wiederum ein guter Gesprächsanlass für folgende Stunden, um Veränderungen festzustellen.



Tipp 4

Die "AllesAnders?"- Frage

Hast du dich schon einmal gefragt, wie man eine unangenehme Verhaltensweise als angenehm beurteilen kann? Ja, es stimmt! Es ist nicht einfach! Und doch kann es durch Übung immer öfter gelingen!

Die Veränderung der Perspektive - weg vom Schlechten hin zum Guten - wird als Reframing bezeichnet.

Was würde dir zu der Eigenschaft "wütend" einfallen? Etwa "energievoll, idealistisch, zielstrebig, sensibel, "feinfühlig"?

Den Kindern fällt es sicherlich nicht so leicht, in einer für sie ausweglosen Situation, positive Sichtweisen zu entwickeln.

Den Perspektivenwechsel trainierst du mit ihnen zunächst an einem Gegenstand. Zuerst forderst du das Kind auf, alle Eigenschaften, die es nicht mag, zu nennen.

Der nächste Schritt ist der Schritt zur anderen Seite. Die Veränderung der körperlichen Position verändert die innere Perspektive und hilft, positive Worte für einen Gegenstand zu finden.

Dann bittest du das Kind, gemochte Eigenschaften zu nennen.

Nun nutzt du ein Schild, Symbol für eine Nicht-So-Geliebte-Sache (Lesen, Schreiben...), um den Perspektivenwechsel zu trainieren.

Tipp 6

Der "StoppMich - Iltis

4

Häufig reagieren die Kinder voreilig, lösen zu schnell Aufgaben. Es scheint, dass sie nicht genau zuhören, hinsehen und nachdenken. Es stellt sich die Frage, wie man diesen Impuls steuern kann.

Eine auffällige Stopp-Karte kombiniert mit einem zusätzlichen taktilen (Handschmeichler - Stoff-Iltis) oder auditiven (Buzzer) Reiz, unterstützen dabei.

Natürlich solltest du es zunächst einmal trainieren und das Kind anspornen, auszuhalten und nicht gleich zu reagieren. Es macht großen Spaß und kann später für Lerninhalte genutzt werden.

Tipp 7

Die "Wenn-Dann" - Absprachen

Eine unangenehme Aufgabe kann dann bewältigt werden, wenn sie machbar erscheint, eine zeitliche Begrenzung vorgibt und noch zusätzlich eine Belohnung in Aussicht stellt.

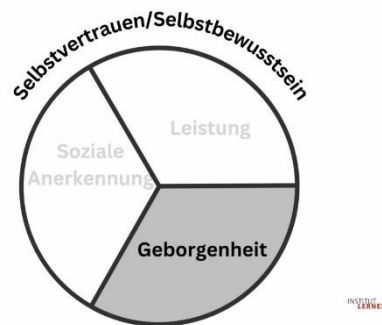
Nutze diese drei Aspekte! Orientiere dich an dem Leistungsstand des Kindes, formuliere sowohl die Aufgabenstellung, die Belohnung als auch die Arbeitszeit.

Fertige ein laminiertes Papier mit den Überschriften - Wenn ... Dann... Zur Darstellung der Tätigkeiten eignen sich je nach Entwicklung des Kindes Gegenstände, Bilder, Piktogramme oder die Schrift. Ein TimeTimer, eine Sanduhr lässt die abgesprochene Zeit anschaulich verrinnen. So werden unangenehme Tätigkeiten überschaubar.



2.2. Bereich Geborgenheit

Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins



Das Gefühl der Geborgenheit entwickelt sich im Säuglingsalter zunächst durch Nähe und Körperkontakt. Während der kindlichen Entwicklung verändert sich dieses Grundbedürfnis. Das Streben nach sozialer Anerkennung und die Wahrnehmung der eigenen Leistungsfähigkeit rücken in den Vordergrund.

**„Ich erkenne mein „Ich“ – mein Selbst.
Ich werde mir selbst dessen bewusst.“
„Selbstbewusstsein“**

5

Konstante Bezugspersonen, klar strukturierte Räumlichkeiten, Rituale zur zeitlichen Orientierung bieten eine Verlässlichkeit und unterstützen Kinder, sich geborgen und sicher zu fühlen. Die Kinder nehmen ihr körperliches Wohlbefinden wahr und können sich mit ihrer Umwelt in Beziehung bringen. Sie entwickeln ein positives Selbstbewusstsein.

Im Alltag der Betreuung bist vielleicht gerade du eine konstante Bezugsperson oder willst sie für die Kinder werden. Mit kleinen pädagogischen Maßnahmenkatalog ist es möglich, dass du Geborgenheit aufbauen kannst.

Meine Materialien stammen aus der lösungs- und ressourcenorientierten Beratung, der Kinesiologie und der Psychotherapie. Der Austausch mit meinen Kolleginnen ist eine große Schatzkammer. Alle Beispiele nutze ich täglich in meiner Arbeit. Wenn du einmal begonnen hast, findest du an vielen Stellen neue Ideen und Anregungen zu dem Thema Geborgenheit und Selbstwert.

Denn gerade Kinder mit ADS/ADHS zeigen ein höheres Bedürfnis nach

- körperlicher Nähe,
- bestehenden Bezugspersonen,
- ritualisierten Abläufen.



Tipps zur Förderung der Geborgenheit



Tipp 1

Das "GuteLauneBeginner"-Ritual

Dieser Tipp hat seinen Ursprung in dem Bereich des Embodiment- der Kognitionswissenschaft. Es beschreibt die Wechselwirkung zwischen Körper und Psyche. Dieses kleine Ritual zu Beginn einer Stunde verbessert die Laune.

- Sich aufrichten - Kopf hoch!
- Sich dehnen und strecken
- Die last über die Schulter werfen
- Mit den Füßen stampfen
- "Aaah"-Sagen
- Hin und Herblicken
- Lächeln
- Einander zuwinken

Tipp 2

Das "MitKlarerSichtVoraus" - Abklatschritual

Abklatschen ist ein beliebtes Verabschiedungsritual. Der Ausspruch "Klare Sicht voraus!" suggeriert, dass es gut wird. Das Kind empfindet Zuversicht und entwickelt positive Gefühle. Der taktile Reiz unterstützt die Aussprache und bleibt somit in Erinnerung. Überlege dir zusammen mit dem Kind eigene positive Mutmach - Abklatschrituale oder probiere meinen aus.

6

Tipp 3

Der "DasIstMeinPlatz" - Halter

Eine Platzzuteilung hilft dem Kind, sich räumlich zurechtzufinden und signalisiert, dass es erwartet wird. Du beeinflusst damit die Raumnutzung und die Gruppengestaltung, Partnerarbeit und die sozialen Interaktionen. Die Platzhalter können Schreibtischunterlagen mit einem Bild sein, das der Fähigkeit des Kindes entspricht oder farbige Sitzkissen aus einem Lieblingsstoff/einem Symbol. Hier kannst du deiner Kreativität freien Lauf lassen.

Tipp 4

Der "DuSchaffstDas" - Daumendruck

Viele Kinder befürchten, dass das vorhandene Wissen im Unterricht oder Klassenarbeiten nicht mehr vorhanden ist. Der Daumendruck auf die Handinnenfläche, kombiniert mit meiner an das Kind gerichtete Aussage "Du schaffst das!" hinterlässt einen taktilen Reiz. Die Wahrnehmung unterstützt das gesprochene Wort und bleibt besser in Erinnerung.



Tipp 5

Das "Kleiner Helfer" - Geheimnis

Viele kleine Helfer - Muscheln, Steine, Spruchkarten, Anhänger können unterstützen, unliebsame Situationen zu meistern. Sie dienen zusätzlich als Erinnerungshilfe für erlernte Fähigkeiten. Du besprichst eine kleine Situation, in der das Kind die Hilfe nutzen kann. Beginne dort, wo es schon teilweise gelingt, um ein schnelles Erfolgserlebnis zu erhalten. Außerdem kannst du mit dem Kind überlegen, ob es auch jemanden gibt, der erinnern darf, falls das "Kleine Helfer"-Geheimnis vergessen wurde.

Tipp 6

Der "Rückenschreiber"

Der Rückenschreiber ist eine Form der Rückenmassage. Du kennst sicherlich viele andere Arten. Dieses nutzt du, um taktile, kinästhetische Erfahrungen zu ermöglichen, gleichzeitig aber auch, um eine Vorstellung von Buchstaben-, Silben- oder Wortbilder, Zahlen und Formen aufzubauen.

Schreibe den Kindern die entsprechenden Zeichen auf den Rücken. Der Druck kann dabei auch verändert werden. Je mehr Druck ausgeübt wird, umso leichter wird die Wahrnehmung des Gezeichneten. Bei solchen Angeboten ist es wichtig, die Genehmigung zur Berührung des Kindes zu erfragen. Der körperliche Kontakt auf der Haut wird von hochsensiblen Kindern nicht immer als angenehm empfunden. Anstelle deiner Hände kannst du Esstäbchen verwenden, damit ein direkter Hautkontakt vermieden wird, dennoch eine taktile Reizung erfolgt.

Den "Rückenschreiber" kannst du auch als "Unterarmschreiber" oder als "Handinnenflächenschreiber" nutzen.

Tipp 7

Der "Überblick"-Plan

Viele Kinder fällt es nicht leicht, sich zeitlich zu strukturieren und die Dauer einer Aktivität einzuschätzen. Mit dem "Überblick"- Plan vermittelst du den Kindern, das Wissen über den Ablauf, die Reihenfolge und auch das Verstreichen der Zeit.

Die Gestaltung wählst du nach den Fähigkeiten der Kinder. Bei Nicht-Lesern nutze ich die konkreten Materialien oder Symbole. Nach Abschluss der Tätigkeit wandert das Symbol in eine Fertig-Kiste.

Eine Sanduhr, eine Stopp-Uhr, ein TimeTimer bieten dem Kind die Möglichkeit, abgesprochene Arbeitszeiten visuell wahrzunehmen. Die Zeit verrinnt und die Dauer ist erkennbar. Du wirst erleben, dass es einfacher wird, das Kind zu motivieren und sich mit unliebsamen Themen auseinanderzusetzen - ein Ende ist ja in Sicht!



Tipp 8

Die "WieGehEsMir"-Gesichter

Zu Beginn ist es wichtig, festzustellen, wie der emotionale Zustand des Kindes ist, um aufmerksam, ausdauern und mit Freude an Herausforderungen zu arbeiten. Hierfür nutze ich Kreise, aus denen Gesichtern gestaltet werden. Ich stelle zu Beginn die Frage, wie sie sich fühlen. Eine Auswahl von Emojis erleichtert die Einschätzung. Wenn du willst, kannst du dies auch als Gesprächsanlass nutzen, um weitere Informationen über Erlebnisse zu erhalten. Am besten sprichst du eine Redezeit ab, sonst kann diese Phase auch schon einmal länger werden!



2.3 Soziale Anerkennung

Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins



Bereits im frühen Kindesalter wird unser Verhalten durch den wohlwollenden oder missfallenden Gesichtsausdruck als eine Reaktion auf unser Verhalten geprägt. Wir deuten daraus, ob dieses richtig oder falsch gewesen ist und richten unser weiteres Handeln danach aus. Auch in den folgenden Lebensjahren bietet uns die Reaktion anderer auf unser Verhalten eine Orientierung, ob dieses in einer sozialen Gruppe angemessen oder unangemessen war. Auf diese Weise erlernen wir in den jeweiligen Kontexten negatives und positives Verhalten. Die soziale Anerkennung wirkt sich somit auf die Entwicklung unserer Persönlichkeit und unserer Identität aus.

Aus der Betrachtung der Evolutionsbiologie war die soziale Anerkennung für das Überleben notwendig. Auf der Jagd nach großen Säugetieren konnte der Mensch nur im Miteinander, in einer Gruppe den Herausforderungen gewachsen sein. Der Ausschluss aus der Gemeinschaft und die daraus resultierende Isolierung bedeutet zwangsläufig den Tod. Der Einzelne war zum Überleben darauf angewiesen, ein Teil der Gruppe zu sein und deren soziale Anerkennung zu erhalten.

Bedenklich wird es allerdings, wenn wir als Betroffene keinen Sinn mehr darin sehen, Dinge zu tun und entsprechend zu handeln, weil jeglicher Lob oder eine Anerkennung ausbleibt.

Mit positiver, sozialer Anerkennung können wir das Belohnungssystem in unserem Gehirn aktivieren. Es reagiert bei positivem Lob mit der Ausschüttung von Botenstoffen, wie Dopamin, auch als Glückshormon bezeichnet, Oxytocin und körpereigenen Opiate.

Die Intensität der Ausschüttung hängt davon ab, welchen Stellenwert das Lob einer Person für uns einnimmt. Soziale Anerkennung ist ein Grundbedürfnis. Der Mensch ist bereit, viel dafür zu tun, um das Ziel zu erreichen, wahrgenommen und bestätigt zu werden. Sie motiviert uns, zu handeln.



Modell Remo Largo - soziale Anerkennung, Geborgenheit, Leistung

„Es gibt nichts Schöneres als geliebt zu werden, geliebt um seiner selbst Willen oder vielmehr trotz seiner selbst.“

Viktor Hugo

Wie in den beiden Bereichen Leistung und Geborgenheit bereits erwähnt, fördert die Anerkennung der erbrachten Leistung die Entwicklung von Motivation, Ausdauer und eines positiven Selbstwertes.

Gerade Kinder mit ADS/ADHS benötigen mehr soziale Anerkennung durch Lob und positives Feedback!

Denk an eine anstrengende Situation, welche du mit einem Kind mit ADHS erlebt hast. Vielleicht, erinnerst du dich daran, dass es in der Hausaufgabenbetreuung wütend seine Schulsachen herumwarf, sich verweigerte oder durch Witze die anderen beim Arbeiten störte?

Was machst du in einer solchen Situation?

Versuche einmal die Perspektive des Kindes einzunehmen, welches vielleicht nicht äußert:

„Ich bin müde vom Schultag!“, „Die vielen Kinder und Geräusche sind mir jetzt zu viel!“, „Mein Kopf ist voll und jetzt soll ich nochmal die Aufgaben rechnen, die ich heute Morgen schon nicht verstanden hatte!“

Diese und noch viele andere Gedanken könnten im Kopf kreisen, ohne dass sie ausgesprochen, sondern mit Taten gezeigt werden.

10

Du kennst dieses Kind und weißt um seine Leistungsgrenze, dennoch ist es in den vorhandenen Rahmenbedingungen häufig nicht immer möglich, auf diese besonderen Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Du erkennst die Bedürfnisse der Restgruppe, arbeitest vielleicht allein und der zeitliche Rahmen ist begrenzt.

In einer solchen Situation ist es sicherlich hilfreich, dass das betroffene Kind um seine soziale Anerkennung weiß, es sich in der Gruppe und von den ErzieherInnen gemocht und akzeptiert fühlt.

Tipps zur Förderung der sozialen Anerkennung

Jeannine Hohmann, Institut LERNEN Kaltenhof 5, 25335 Elm
www.institut.lernen.de, T.04121 789 61 43

Weiterbildung ADHS-Trainer

Quelle: Modell Remo Largo (Babyjahre, Kinderjahre, Schülerjahre), Blog Institut Lernen



Tipp 1

Das "Einsammler" – Kompliment

Ehrliche Komplimente zu erhalten, entwickelt ein Glücksgefühl. Du freust dich bestimmt ebenfalls darüber, fühlst dich angenommen. Die Anerkennung steigert sowohl die Motivationsbereitschaft als auch die Frustrationstoleranz. Dies wiederum lässt dich leistungsstark werden. Bei der Übung des Einsammler-Komplimentes, auch Fishing for compliments genannt, holen sich die Kinder eigenständig Komplimente bei dir oder auch anderen Wunschpersonen ein. Nur wirkliche, ernst gemeinte Anerkennungen sind erlaubt. Du verwendest zur Notiz einen Zettel mit dem Lieblingsmotiv des Kindes, Papier-Fische, versehen mit Heftklammern. Der Komplimente-Einsammler schreibt seinen Namen auf den Blattrand. Dieses Papier wird an den Komplimente-Geber mit der Bitte, ein ehrliches Kompliment aufzuschreiben, weitergereicht.

Dieser überreicht das Kompliment, einen kurz formulierten Satz, persönlich dem Komplimente-Einsammler.

Das Kompliment wird direkt ausgesprochen und mit einem kurzen Danke angenommen.

Tipp 2

Die "Experten"-Karte

Jedes Kind ist Experte für sein Fachgebiet. Besondere Fähigkeiten, die in Schule nicht immer gefragt werden, können mit der Expertenkarte hervorgehoben werden. Frage das Kind nach seinen Hobbies, den Lieblingsbeschäftigungen und Fähigkeiten. Gestalte eine Expertenkarte, die zu Beginn der Stunde eingesetzt wird, z.B. Schachspielen, BMX-Kunststücke, Skaten.

11

Tipp 3

Das "IchKann`s" - Memory

Das Ich kann's Memory besteht aus Bild-Wort-Karten, mit Darstellungen unterschiedlicher Fähigkeiten. Hervorzuheben ist, dass auch ungeliebte Eigenschaften, wie wütend sein, sich ekeln können, als Kompetenz definiert werden. Bei einer Paarfindung besprichst du, wie gut und wann die Fähigkeit gelingt.

Tipp 4

"StarkMacher" – Fragen

Welche Fähigkeit hat dir dabei geholfen, dass es dir gelungen ist?

Diese Form der lösungsorientierten Fragestellung unterstellt bereits vorweg, dass etwas gut gelingt oder auch ein positives Verhalten zum Gelingen beigetragen hat.

Setze sie gezielt mit W- Fragen ein, um das Kind über die eigene Leistung nachdenken zu lassen.

Tipp 5

Jeannine Hohmann, Institut LERNEN Kaltenhof 5, 25335 Elmshorn

www.institut.lernen.de, T.04121 789 61 43

Weiterbildung ADHS-Trainer

Quelle: Modell Remo Largo (Babyjahre, Kinderjahre, Schülerjahre), Blog Institut Lernen



Der "Stärken" – Steckbrief

In dem Steckbrief hältst du über einen Zeitraum deine Beobachtungen positiver Eigenschaften, Verhaltensweisen des Kindes fest. Deine Notizen werden in einer ritualisierten Stunde vorgelesen.

Tipp 6

Der "Namensschatz"

Jeder Buchstabe deines Namens birgt einen Schatz in sich. Schreibe den Namen von oben nach unten in Großbuchstaben auf. Nun versuche zu jedem Buchstaben eine positive Eigenschaft zu finden.

L- achend

I- ntelligent

S- üß

A- ttraktiv

